

Hessen-FDP startet in den Kommunlawahlkampf - **Seligenstädter Erklärung der FDP vom 27.02.2010:**

FDP stellt die Weichen für Hessens Zukunft

Die FDP Hessen steht für **Glaubwürdigkeit und Kompetenz** in der Politik.

Wir Liberale sind uns der Verantwortung bewusst, die uns die hessischen Wählerinnen und Wähler bei der Landtagswahl 2009 mit einem Stimmenanteil von 16,2 Prozent übertragen haben.

In der Regierungsverantwortung ist die Leitlinie unserer Politik, **Hessen in Zeiten der Krise in eine sichere Zukunft zu führen**. - Wir machen Hessen fit für die Zukunft! - Wir sind überzeugt, dass Hessen ein Land mit hohem Wohlstand und ausgeprägter sozialer Stabilität ist und bleiben kann. Wir stärken das Vertrauen der Menschen in ihre eigenen Kräfte und in die Handlungsfähigkeit des Staates. Dabei gilt: Wir wollen so viel Freiheit wie möglich und so viele Regeln wie nötig. Dieses Land und diese Menschen bergen immense Zukunftspotentiale. Wir bringen sie zur kreativen Entfaltung. Wir eröffnen Lebenschancen. **Gerechtigkeit bedeutet deshalb für uns Liberale vor allem: Chancengerechtigkeit.**

Drei Politikfelder sind für Liberale für die Zukunft Hessens von besonderer Bedeutung: Bildungs-, Finanz- und Gesellschaftspolitik. Hier stellen wir die Weichen für Rahmenbedingungen, die auch in der Zukunft tragfähig sind und Hessen zukunftsfest machen.



Spanferkelessen der FDP-Wanfried

Positionspapier des Kreisverbandes der FDP Thema: **SGB II (Hartz IV-Gesetz)**

Vorbemerkung:

Vor dem Hintergrund der aktuellen Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes vom 09.02.2010 und der Tatsache, dass Bund, Länder und Kommunen allein für die Finanzierung des SGB II ca. 50 Milliarden € jährlich aufwenden, ist eine Umsteuerung im SGB II-Bereich dringend erforderlich.

Die von liberalen Kommunalpolitikern entwickelte Forderung, eine verfassungsrechtliche Konformität der Arbeitsgemeinschaften (ARGE) auf kommunaler Ebene und der Optionskommunen durch eine Grundgesetzänderung herbeizuführen, hat Eingang in den Koalitionsvertrag der Bundesregierung gefunden und ist am 07.02.2010 durch die Einigung innerhalb der Union in greifbare Nähe gerückt.

Die notwendigen Gesetzesänderungen sollten in **zwei Schritten** vorgenommen werden:

Der **erste Schritt** ist die Änderung des Grundgesetzes, in der drei konkrete Punkte festgelegt werden müssen:

Eine Bitte!

Frank Bewersdorff bringt den Datenbestand unserer Mitgliederdatei zurzeit auf den neuesten Stand. Dazu benötigt er noch den Rücklauf einiger Fragebögen, die an jedes Mitglied versandt wurde. Also bitte: Ausfüllen und an die Geschäftsstelle senden.

Schön wäre es auch, wenn sich noch weitere Mitglieder bereit erklären würde, dass Einladungen etc. per e-mail versandt werden dürfen. Das könnte uns Zeit und Geld sparen.

Verfassungsrechtliche Legitimierung der ARGE, dauerhafte Legitimierung der Optionskommunen sowie deren Ausweitung, Festlegung der Fach- und Finanzaufsicht des SGB II-Bereiches beim Bund.

In einem **zweiten Schritt** muss nach Änderung des Grundgesetzes den Forderungen des o. g. Bundesverfassungsgerichtsurteiles nachgekommen werden und die notwendigen verwaltungsrechtlichen Regelungen näher bestimmt werden, welche die Ausübung der Aufgabe durch die Kommunen sowohl zusammen mit der Bundesanstalt für Arbeit (BA) als ARGE als auch als Optionskommunen vertieft regelt.

Dazu stellen die hessischen liberalen Dezernenten folgende Forderungen auf:

1. Die notwendige Änderung des Grundgesetzes wird noch im 1. Halbjahr 2010 umgesetzt.

2. Der Einfluss der Kommunen bei der Erledigung der Aufgabe durch die ARGEn muss erhöht werden. Insbesondere muss die Effektivität der Arbeitsmarktinstrumente durch die Sach- und Fachkenntnis der Kommunen vor Ort erhöht werden.
3. Die Anzahl der Optionskommunen muss erhöht werden, so dass Kommunen, die sich bis zu einem gewissen Stichtag für die Option entscheiden, auch die Möglichkeit einer diesbezüglichen Aufgabenwahrnehmung erhalten.
4. Die Fach- und Finanzaufsicht muss direkt vom zuständigen Bundesministerium und nicht von der BA als von der Bundesregierung Beauftragte wahrgenommen werden.
5. Die statistische Auswertung und die Evaluierung der Auswirkungen der Arbeitsmarktinstrumente wird zukünftig nicht mehr von der BA, sondern als neutrale Organisation vom Statistischen Bundesamt wahrgenommen.

Eine Versachlichung der Diskussion um den SGB II-Bereich ist dringend geboten. Die Bundesregierung wird aufgefordert, nach dem Positions- und Forderungspapier der liberalen hessischen Dezenten zielgerichtet vorzugehen.

(Henry Thiele)

**Unser neuer Kreisvorstand
(2010 – 2012)**

Kreisvorsitzender
Erhard Niklass, Wanfried

Stellv. Kreisvorsitzende
Torsten Breuer, Sontra
Ekkehard Götting, Eschwege

Schatzmeister
Manfred Lister, Eschwege

Beisitzer
Bernd Appel, Meinhard
Manfred Doering, Eschwege
Jürgen Ernst, Eschwege
Sascha Hoevelborn, Sontra
Ute Lorenz-Roth, Wanfried
Alfred Preiß, Wehretal-Hoheneiche
Peter Schmidt, Sontra
Christian Vogelei, Witzenhausen
Bodo Wilhelm, Eschwege
Margit Wöske, Hessisch-Lichtenau

Kreistagsfraktion:
Jürgen Vogelei, Witzenhausen
Europa-Beauftragter:
Max Grotepaß, Hess.-Lichtenau
Kraft Amtes
Henry Thiele, Eschwege
JuLi-Vertreter
Benjamin Lampe, Witzenhausen

11 x LIBERALE im Werra-Meißner-Kreis – Teil 4

VIII. Liberale für Umweltbewusste

Zu 1.:

Für Sie hat der Schutz von Natur und Umwelt hohe Priorität. Sie wissen, dass Klimaschutz und Umweltschutz untrennbar miteinander verbunden sind und dringend verstärkte globale Anstrengungen unternommen werden müssen zur Verbesserung des Klima- und Umweltschutzes. Sie stört es, dass die Umwelt- und Klimakatastrophen keine langfristigen Strategien, sondern unkoordinierter Aktionismus zur Folge haben, dann sind Sie auch ein kühler Kopf, der Fragen des Natur-, Umwelt- und Klimaschutzes langfristig strategisch angehen will und die bisherigen politischen Ansätze als „zu kurz gesprungen“ betrachtet. Die FDP setzt sich für eine langfristige maßvolle Politik in diesen Bereichen ein. Natur-, Umwelt- und Klimaschutz braucht einen langen Atem.



Heinrich Heide

Zu 2.:

Sie wollen sich mit uns für einen Umwelt-, Natur- und Klimaschutz mit Augenmaß in Einklang mit den Menschen in unserer Region und im Einklang mit den wirtschaftlichen Entwicklungspotenzialen einsetzen. Sie wollen mit uns dafür werben, dass diese Bereiche von den Menschen akzeptiert werden, denn ohne Akzeptanz nur mit Restriktionen und gesetzlichen Vorgaben werden in diesen Bereichen keine Fortschritte zu erzielen sein. Diskutieren Sie

umwelt-, natur- und Klimaschutzfachliche Sachverhalte in unseren Arbeitsgruppen auf Kreisebene oder in Fachausschüssen auf Landes- und Bundesebene kompetent mit uns zusammen.

IX. Liberale für Unternehmer

Zu 1.:

Sie sind mit Herzblut Unternehmer und begreifen die Globalisierung auch als Chance für unseren ländlichen Raum. Durch die Konzentration großer Konzerne auf ihre Kerngeschäfte eröffnen sich Existenzgründungsmöglichkeiten im mittelständischen Bereich und dadurch erhebliche Chancen. Sie wollen, dass viele Unternehmen hier im Kreis beste Wachstumsmöglichkeiten haben und der Kreis sich neuen Gebieten wie der erneuerbaren Energien oder auch der Tourismuswirtschaft widmet, dann ist die FDP die richtige Partei für Sie.

Termine

Montag, 10. Mai 2010 – Wahlkampfklausur des Kreisvorstandes

Zu 2.:

Die FDP setzt sich in allen Bereichen für mehr Eigenverantwortlichkeit der Bürgerinnen und Bürger, für eine maßvolle Steuerpolitik und für Entbürokratisierung ein. Wenn Sie nicht immer mehr vom unternehmerisch denkenden praxisorientierten Betriebswirt zum theoretischen Schreibwirt werden wollen, der tagaus und tagein damit beschäftigt ist, bürokratische Vorgaben und Statistiken aufzuarbeiten, engagieren Sie sich in der FDP mit Ihren praktischen Kenntnissen und setzen Sie sich für ein mittelstandsfreundliches Klima ein.

Neuer Juli-Vorsitzender

Mit Benjamin Lampe aus Witzhausen haben wir einen neuen engagierten Vorsitzenden der Kreis-Julis. Wer diese Arbeit unterstützen möchte, kann dies auch mit einer Spende unterstützen: FDP-Werra-Meißner – Konto 65854 – Sparkasse Werra-Meißner – Stichwort: Unterstützung Junge Liberale Werra-Meißner

Friedliche Revolution in der DDR Gedanken eines Zonengrenzbewohners

**Kurzreferat zum Einstieg in eine
Diskussion in Mühlhausen von Joachim Fehr – 2. Teil**

B.) Friedliche Revolution oder Wende

In den 70-iger Jahren hatte sich nach meinem Eindruck immer mehr eine steigende Akzeptanz der Teilung breitgemacht, man hatte sich mit der Teilung arrangiert und je weiter man im Westen der Republik wohnte auch jegliches Interesse verloren. Diese Aussage gilt nicht für alle Bürgerinnen und Bürger, aber doch für die weit überwiegende Mehrheit. Der kalte Krieg mit seinen Höhen und Tiefen dominierte die Politik.

Das schwierige deutsch-deutsche Verhältnis wurde auch von den westlichen Partnern als störend empfunden und ein echtes Interesse an einer Wiedervereinigung war nicht vorhanden oder nur zaghaft. Ein Großdeutschland wurde weder von den Franzosen noch von den Engländern mehrheitlich gewollt. Dann kam Gorbatschow mit Glasnost und Perestroika. Plötzlich eröffneten sich neue Möglichkeiten der politischen Gestaltung den kalten Krieg stetig zu verändern und seine Folgen zu mildern. Zaghaft, zögerlich, zweifelnd.

Plötzlich wurden in den mehr oder weniger ausgeprägten Diktaturen des Ostens kritische Stimmen laut, man konnte es kaum glauben. Ich möchte keinesfalls durch die Fixierung einer zeitlichen Reihenfolge Erstgeburtsrechte vergeben, aber feststellen, dass durchaus ein Zusammenhang besteht, dass die unterschiedlichen Bürgeraktivitäten sich gegenseitig geholfen haben und der Mut der Bürgerinnen und Bürger immer deutlicher aufzusteigen und sich die Freiheit zu erkämpfen, dadurch erleichtert wurde.

Mit steigender Spannung wurde die tägliche Berichterstattung verfolgt. Die wie ein Flächenbrand sich ausbreitenden Bürgeraktivitäten beherrschten die Medien. Stauend, fassungslos, aber auch mit großer Sorge beobachteten wir, ob nicht die Staatsmacht mit



Jochen Paulus

entsprechender Gewalt zu einer Niederschlagung der friedlichen Revolution ausholen würde. Die Mischung aus Bewunderung und Angst war überall spürbar.

Aus meiner Sicht war die weltweite Berichterstattung ein Meilenstein und wesentlicher Schutz für die mit hohem Mut agierenden Bürgerkomitees in all ihren Schattierungen. Dass diese Revolution auch in Deutschland, einem Land, dessen Bürger meist sehr brav ihre Oberen ertragen haben, möglich war, hat mich persönlich sehr fasziniert. Bewunderung war angesagt.

Als Schabowsky dann mehr zufällig, fast hatte ich den Eindruck unbewusst, die Grenzöffnung verkündigte, war das, was erst unter dem Ruf „Wir sind das Volk“ begonnen hatte, dass sich sehr schnell in „Wir sind ein Volk“ wandelte, als Einheit vollzogen; ehe wir es selbst richtig kapiert hatten.

Kreisvorstandssitzungen

Übersicht der Termine im 1. Halbjahr
Beginn ist jeweils Mittwoch um 19:30 Uhr - alle Sitzungen sind offen für unsere Mitglieder – der genaue Ort steht auf unserer Homepage
19. Mai, 10. Juni 2010

Wir im Westen sowieso und mehr fragend als wissend auch hier im Osten oder?

Im Freudentaumel empfingen wir die Menschen. Zuhause hatten wir noch am Abend des 9.11.1989 12 Leute aus Waltershausen aufgenommen.

Sinnigerweise war in dem Trabbi und dem Wartburg auch der 1. Sekretär der SED, der mich sofort fragte, wo ich den meine Waffen aufbewahren würde. Ich musste ihn enttäuschen, ich habe keine Waffen. Plötzlich konnten wir auch wieder die etwas jüngeren Verwandten empfangen und auch besuchen. Beruflich habe ich dann erste Kontakte mit dem pharmazeutischen Zentrum hier in Mühlhausen gehabt und zur Jenapharm gepflegt.

Politisch galt meine Sorge, dass Gorbatschow durch einen Putsch weggefegt werden könnte und dann die Sowjetarmee mit Ihren Verbündeten die Revolution, die ausschließlich den Bürgern zu verdanken war, niederwalzen könnte.

Geärgert hat mich in dieser Zeit, dass Kohl und Lambsdorff ganz offensichtlich die wirtschaftliche Situation so falsch einschätzten, dass es zu diesem Satz von den blühenden Landschaften gekommen ist.

Beide hatten offensichtlich nur Ostberlin und Leipzig gesehen und sind deshalb zu einer falschen Einschätzung gekommen.

Ausdrücklich will ich allerdings auch anmerken, dass die Aktivitäten der politisch Verantwortlichen - vor dem Hintergrund der realen Putschgefahr in Moskau – zwar fehlerhaft, aber genau richtig waren. Der zeitliche Korridor war nun einmal sehr bemessen. Die daraus resultierenden Ungereimtheiten müssen nun – wo immer es geht – beseitigt werden. Auch heute noch.

Aufgefallen ist mir unmittelbar nach der Wende und das sage ich gerne mit besonderer Hochachtung, die sehr gute Diskussionsqualität an jenem Abend als das große Plakat auf der Bühne stand, mit dem

Titel „Wir wollen Freie Demokraten sein.“ Es tut mir leid, dass im Zuge der Vertragsverhandlungen zu wenig durchaus positiver DDR-Akzente übernommen wurden.

Ich bewundere auch die Schnelligkeit mit der die gelernten DDR-Bürger sich in der geänderten Situation zurechtgefunden haben. Ich habe allergrößten Zweifel, ob es den Wessis auch so schnell gelungen wäre, wenn der Prozess andersherum gelaufen wäre.

Nicht verkennen will, dass ich Probleme mit einem Aspekt habe, den ich deshalb auch ansprechen will. In der Bundesrepublik hatte und habe ich keine Verständnis dafür, dass Altnazis führende Positionen bekamen und was noch schlimmer ist behalten haben, genauso fehlt es mir an Verständnis für die Mitwirkung von Stasileuten in Spitzenfunktionen. Deshalb wird von mir nicht jedes SED-Mitglied verurteilt, aber etwas hinterfragen würde ich dies allemal.

Ich selbst bin gerne in Thüringen. Unsere Tochter betreibt in Eisenach ein Architekturbüro. Unser Sohn arbeitet in Melsungen. Sie sehen meine Familie fühlt sich sowohl in den neuen wie auch in den alten Bundesländern wohl.



FDP-Neujahrsempfang 2010

C.) Schlussbemerkungen

Auch zwanzig Jahre nach dem Mauerbau zeigen die Gesellschaften in Ost und West deutliche Unterschiede in der mentalen Verfassung großer Teile der Bevölkerung. Ohne jeden Zweifel sind die mentalen Prägungen nicht zu unterschätzen.

Gerne will ich anmerken, dass diese mentalen Prägungen, wenn auch mit sehr, sehr langsam sinkender Stärke von nicht zu unterschätzender Bedeutung in der Entwicklung zu einer einheitlichen Gesellschaft, weiter wirken.

Sie werden in den sehr verschiedenen Milieus als durchaus sehr differenzierte Fragmente unseres Geschichtsbildes an die nachfolgenden Generationen weitergegeben.

Meine Sorge ist, dass die Trennlinien zwischen Diktatur und Demokratie verblassen.

Heute - 20 Jahre nach der Vereinigung - müssen wir vielleicht, wie nach einer langen Ehe, feststellen, dass es nicht das Glück ist und war, sondern das Ergebnis von geduldiger Arbeit.

Wenn man dieser Betrachtungsweise folgt, ist uns Deutschen in 20 Jahren viel misslungen, aber noch mehr und Erstaunliches ist gelungen – und viel Arbeit steht uns noch bevor.

Der Geist ist denselben Gesetzen unterworfen wie der Körper. Beide können sich nur durch beständige Nahrung erhalten. Der Körper wird in Ost und West wohl überall versorgt, vielleicht – wenn ich an meinen Bauch denke - zu reichhaltig.

Für den Geist! Für die Seele! Da setze ich Ausrufezeichen.

Auf diesem Bildungsfeld müssen wir noch viel lernen und tun und ich füge hinzu im Westen mehr als im Osten Deutschlands.

(Joachim Fehr)



FDP-Kreisspitze immer auf der Suche nach ...

Aus der Arbeit des Kreistages

Antrag

Zukunft der Arbeitsförderung Werra-Meißner (ARGE)

Der Kreisausschuss wird gebeten, über die Zukunft der Arbeitsförderung Werra-Meißner im Gesundheits- und Sozialausschuss zu berichten. Grundlage des Berichtes sollte die Einigung auf eine Verfassungsänderung und die daraus abgeleiteten Möglichkeiten der zukünftigen Organisationsform der Arbeitsförderung Werra-Meißner sein. Der Kreisausschuss wird ausdrücklich gebeten, auch seine Einschätzung der Möglichkeiten, von der Option Gebrauch zu machen, darzulegen.

Begründung:

Der Kreistag des Werra-Meißner-Kreises begrüßt, dass sich die Regierungsfractionen von CDU/CSU und FDP, die Bundesregierung und die SPD-Bundestagsfraktion auf eine Änderung der Verfassung verständigt haben, damit die sog. ARGEN sowie auch die Optionskommunen auf neuer rechtlicher Grundlage eine Zukunft haben. Damit ist der Weg geöffnet, dass auch künftig Arbeitslosen- und Sozialhilfe aus einer Hand für die Betroffenen organisiert werden kann.

Der Kreistag des Werra-Meißner-Kreises erkennt darin einen Erfolg auch seiner Bemühungen, dass die politischen Entscheidungsträger in CDU und FDP offensichtlich erkannt haben, dass diese wichtige Reform in der Sozialgesetzgebung und der Arbeitsmarktpolitik weitergeführt werden muss.

Allerdings ist auf Bundesebene in der Gesetzgebung Eile geboten, da die Verfassungsänderung möglichst noch vor den Sommerferien verabschiedet wird, damit genügend Zeit bis zum Jahresende

bleibt, um die Weiterentwicklung der ARGEN und der Optionsmodelle zu betreiben.

Damit ergibt sich auch die Chance für die Arbeitsförderung Werra-Meißner, in ihren Strukturen den neuen rechtlichen Gegebenheiten sich anzupassen.

(Ekkehard Götting)

Antrag

„Sicherung des Kommunalen Finanzausgleichs für die Kommunen“

Der Kreistag möge beschließen:

Der Kreistag des Werra-Meißner-Kreises bittet den Kreisausschuss, rechtliche Schritte zu prüfen, die geeignet sind die Landesregierung daran zu hindern, den kommunalen Finanzausgleich ab dem Jahr 2011 jährlich um 400 Mio. Euro zusätzlich zu kürzen.

Der Kreisausschuss wird um Prüfung gebeten in Kooperation mit dem Hessischen Landkreistag und darüber hinaus in Kooperation mit allen Kommunalen Spitzenverbänden des Landes Hessen eine Verfassungsklage in dem Falle anzustrengen, dass die Landesregierung bei ihrer Absicht bleibt, die kommunale Familie mit zusätzlichen Einnahmeverlusten zu belasten.

Begründung:

Noch immer ist es erklärte Absicht der Hessischen Landesregierung im Jahre 2011 den kommunalen Finanzausgleich um 400 Mio. Euro zu mindern und damit dieses Geld den hessischen Städten, Gemeinden und Kreisen vorzuenthalten. Die bislang geführten Gespräche zwischen dem Hessischen Finanzministerium und den Kommunalen Spitzenverbänden sind nicht erfolgreich verlaufen und haben zu keiner Veränderung der Position der Landesregierung geführt. Die gesamte kommunale Familie des Landes Hessen opponiert gegen diese auch rechtlich fragwürdige Absicht der Landesregierung.

Zu Recht verweisen die Kommunalen Spitzenverbände auf den Art. 137 der Hessischen Verfassung, in dem es wörtlich heißt: „Der Staat hat den Gemeinden und Gemeindeverbänden die zur Durchführung ihrer eigenen und übertragenen Aufgaben erforderlichen Geldmittel im Wege des Lasten- und Finanzausgleichs zu sichern.“

Genau gegen Buchstaben und Geist der Verfassung steht die erklärte Absicht der Hessischen Landesregierung, die so wie so anstehenden Einnahmeverluste der Kommunen noch zusätzlich durch den Griff in die Kassen zu verstärken. Wir wissen aufgrund der vorliegenden Wirtschafts- und Finanzdaten, dass die Einnahmen der Kommunen bereits in diesem und den folgenden Jahren deutlich wegbrechen werden. So ist davon auszugehen, dass der Anteil an der Einkommensteuer um bis zu 10% sinken wird, die Gewerbesteuer ist landesweit um bis zu 25% eingebrochen. Der zusätzliche Einnahmeverlust aufgrund der Steuergesetzgebung des Bundes bewegt sich in Millionenhöhe. Die Schlüsselzuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich sind u.a. auch wegen der Steuerausfälle aus

der Wirtschaftskrise bereits auf das Niveau von 1997 zurück gefallen. Wenn zusätzlich die 400 Mio. Euro den Kommunen durch die Hessische Landesregierung weggenommen werden, ist davon auszugehen, dass innerhalb der kommenden zwei Jahre wir insgesamt mit einer Verdreifachung der Fehlbeiträge in allen kommunalen Haushalten zu rechnen haben. Dies führt nahezu zur Handlungsunfähigkeit in vielen Kreisen und Kommunen.

In einer solchen finanziellen Entwicklung verbietet es sich, dass das Land die Dramatik für die Kommunen und Kreise zusätzlich in unerträglicher Weise verschärft. Der Kreistag des Werra-Meißner-Kreises bittet daher den Kreisausschuss, alle rechtlichen Möglichkeiten zu prüfen und ggf. einer Klage vor dem Hessischen Staatsgerichtshof beizutreten, damit dieser Schritt der Hessischen Landesregierung unterbleibt. Stattdessen ist in Gesprächen mit der Landesregierung sicher zu stellen, wie man die finanzielle Situation der Kommunen und der Landkreise für die nächsten Jahre stärkt und die finanzielle Situation verbessert. Diese Gespräche sind mit hohem Zeitdruck in den kommenden Wochen erfolgreich abzuschließen, ansonsten bleibt wohl nur der Weg vor den Staatsgerichtshof.



Erhard Niklass

Eröffnung des Mountainbike-Park Werratal

Das Netz von 23 MTB-Routen im Werra-Meißner-Kreis wurde in Großalmerode eröffnet. Rechtzeitig zum Start der Radfahrersaison 2010 wurde der Mountainbike-Park Werratal auf dem Parkplatz am Panoramabad auf dem Schwarzenberg in Großalmerode eröffnet. Die Enthüllung der dortigen Informationstafel, dem Eingangsportal zu den beiden

Großalmeröder Routen, durch den Ersten Kreisbeigeordneten Henry Thiele und Großalmerodes Erster Stadtrat Manfred Herrmann steht stellvertretend für alle 13 Eingangsportale zu den insgesamt 23 Mountainbikerouten im Werra-Meißner-Kreis.

Vor Ort konnten sich Besucher am Infostand der Werratal Tourismus Marketing GmbH und des Heimatvereins Großalmerode über das Angebot des Mountainbike-Parks informieren. Es gab Erläuterungen zur Funktionsweise moderner GPS-Geräte sowie eine Präsentation von Elektro-Bikes, dem nächsten radtouristischen Projekt in der GrimmHeimat NordHessen.

Das nordhessische Werratal mit dem Naturpark Meißner-Kaufunger Wald bietet auf der Gesamtlänge von über 700 km einfache bis sehr anspruchsvolle Mountainbike-Rundtouren. Diese sind 15 bis 60 km lang, 300 bis maximal 1.600 Höhenmeter sind dabei zu überwinden. Der Schwierigkeitsgrad variiert

von leicht bis schwer.

Die 23 per GPS erfassten Routen starten von Ortslagen, die gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind. Unter www.urlaub-werratal.de stehen die Touren zum Download bereit. Erfasst sind diese auch in der BVA-Radwanderkarte „Radwandern im Werra-Meißner-Kreis“, die im Maßstab 1:50.000 in den Tourist-Informationen der Region, im Buchhandel und auch bei der Eröffnungsfeier erhältlich ist.

Die Strecken sind miteinander verknüpft, so dass man auch längere Touren fahren kann.

Ständig wechselnde Panoramen und die Ursprünglichkeit der Mittelgebirgslandschaft dominieren die Mountainbike-Trails. Ausgeschilderte Touren finden Biker außer in Großalmerode noch in Bad Sooden-Allendorf und Witzenhausen. Darüber hinaus gibt es Routen in Eschwege, Meißner, Wanfried, Wehretal, Ringgau, Sontra, Waldkappel und Hessisch Lichtenau. In diesen Orten können Fahrer GPSGeräte ausleihen. Nähere Informationen zur Ausleihe findet man u.a. auf den jeweiligen Infotafeln der Start- bzw. Zielpunkte der einzelnen Routen.

Zum Mountainbike-Park Werratal zählen darüber hinaus auch die sieben Radrennrouten mit insgesamt über 800 km, deren GPS-Tracks ebenfalls im Internet downloadbar sind, und die StoppOmat-Strecke am Hohen Meißner, ein permanentes Bergzeitfahrenrennen.

(Werratal-Touristik)

FDP-Intern - Abgabetermin für Beiträge von FDP-Intern 44 ist der 15. Juni 2010 - Beiträge bitte an Ekkehard Göting, Finkenweg 9, 37269 Eschwege, Fax. 05651/ 754489, ekkehard.goetting@web.de oder an die Geschäftsstelle